

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Fünf Clavierstücke

Scharwenka, Philipp

Bremen [u.a.], [ca. 1890]

Neue und empfehlenswerthe Musikalien aus dem Verlage von Praeger & Meier in Bremen.

urn:nbn:de:bsz:31-69801

Neue und empfehlenswerthe Musikalien

aus dem Verlage von Praeger & Meier in Bremen.

Für Pianoforte zu 2 Händen.

Berger, Wilh., Op. 9. Zwei Klavierstücke. Heft I. . . . 1 80
 — II. 1 50
 Das ganze Stück ist die That eines hochbegabten erfindenden und gestaltenden Künstlers, zugleich aber auch eine lebendige Aufgabe für einen fertigen, ernsten Pianisten, der seine technische Kunst mit Geist zu durchströmen und eine anspruchsvollere Zuhörerschaft zu gewinnen versteht. Das zweite Klavierstück desselben Werkes ist ein virtuos gefasstes Charakter- und Salonstück moderner Schule, der es sich genau anschließt in seinem Erfindungsgrade und in der technischen Herstellung für den Spieler. Ein freundlich-ernstes Wesen durchzieht das Ganze, zuweilen steigert sich die Empfindung und mit ihr auch die technische Anforderung, ist ausreichende Fertigkeit vorhanden und verbindet sich damit eine feine Vortragskunst, so ist dem Stücke die Wirkung verbürgt.
 (Hamb. Nachrichten No. 263 v. 25. Okt. 1882.)
 — Op. 14. Drei Klavierstücke. . . 2 —
 Das Heft enthält einen Canzon in der Untersecunde, einen andern in der Unterquarte und eine Fugette, Heft gearbeitet und Gewandtheit in der freien Anwendung strenger Formen bekundend.
 (Neue Berliner Musikzeitung No. 60 vom 13. December 1882.)
 — Op. 17. Fünf Klavierstücke in Tansform
 Heft I. Gavotte. Walzer. Mazurka 2 50
 — II. Tarantelle. Menuett . . . 2 50
 Die contrapunctische Verwendung der geschickelt und dem Charakter der Tansformen gut angepasst erfindenden Themen, ist in vielen Fällen reizend, durchweg aber sehr interessant. Am schönsten von den fünf Stücken sagen uns zu: die Gavotte, der feine Walzer, die viertheilige, reizend gemüthvolle Menuett und die stimmungsvolle Mazurka. Dass wir der Tarantelle nicht ebenso großen Beifall abzugeben können, liegt wohl mehr an der geringeren Zonierung für die Form, als an der vorliegenden Composition, die ihren Reizverlust nach wohl hinter den andern kann zurücksetzen. Wir wünschen den beiden Heften die Beachtung aller feinsinnigen Spieler, keiner wird sie unbefriedigt aus der Hand legen.
 (A. Noubert, Tonkunst Nr. 15, 1882.)
 — Op. 18. Vier Intermezzi. Heft I und II. 2 —
 Die vier Intermezzi von Wilhelm Berger enthalten, ihrem Titel entsprechend, (Zwischenspiel, Nebenunterhaltung) manches Annehmliche, was bei der Manier der Erscheinung unserer Tage schon etwas sagen will. Die Fächer gehören dem geübten Spieler eine gute musikalische Unterhaltung, weil sie nicht ins Blaue hinein componirt sind, sondern von guter Form und Structur Zeugnis ablegen. Das wahrhaft stündende und durchaus bewusste Element ist nur wenigen Geistes beschieden.
 R. Sch. (Neue Zeitschrift für Musik No. 22 vom 28. Mai 1886.)
 — Op. 20. Fantasiestück für Pianoforte. C-moll. 2 50
 Durch dieses Werk tritt eine starke, leidenschaftliche Empfindung, die durch den stimmungsvollen und polyphon gearbeiteten, ruhigen Mittelatz nur für kurze Zeit gedämpft wird, um dann auf's Neue aufzubrechen. Geschickte Steigerung hilft dem an sich nicht grossen Thema zu bedeutender Wirkung und macht das Stück für Spieler und Hörer zu einem „lebendigen“. Musikalisch am werthvollsten, am feinsten in der Erfindung und Ausführung ist der Mittelatz in C-dur, der sich von Vorder- und Nachsatz, die in C-moll stehen, licht und freundlich abhebt.
 A. Noubert, (Allgemeine Musikzeitung No. 9 vom 4. März 1887.)
 — Op. 23. Zwölf Aquarellen für Pianoforte. III Heft. (Heft I und II 4 Mk. 2.50, Heft II. 2 80
 Berger hat diesen Tonstücken Ueberschriften gegeben, wie z. B. Frühling, Tanz der Kobolde, Träumerei, Feierlicher Marsch etc. und damit dem Spieler den Weg gezeigt, den seine Fantasie beim Spielen der Aquarellen einschlagen hat. Sie enthalten ansichende musikalische Gedanken und vorzügliche, geschickte Arbeit, zeichnen sich durch stimmungsvollen Inhalt (wie Träumerei, Walzer, Ländler etc.), oder durch fantastische Darstellung eines epischen Vorganges aus (Tanz der Kobolde), kurz der gesagte Leser wird an allen interessanten Stellen entdecken, die eine nähere Bekanntschaft mit ihnen wohl als lobend erscheinen lassen. Die technischen Schwierigkeiten sind bei allen zwölf Stücken nicht zu gross, aber der Vortrag verlangt gutes, musikalisches Verständnis. Auf Empfehlung seitens des Herrn Dr. Hans von Bülow werden die „Aquarellen“ übrigens im Hof-Conservatorium in Frankfurt a. M. beim Unterrichts in den Oberklassen verwendet.
 A. Noubert, (Allgemeine Musikzeitung No. 9 vom 4. März 1887.)
Börner, C., Op. 11. Weihnachts-Gedanken an der See. Fantasie-Transcription nach dem gleichnamigen Lied von Arthur Sullivan 1 50

Flecher, Otto, Op. 19. In lust'gen Reihen. Polonaise. . . . 1 30
 — Op. 20. Schneestück. Salonstück. 1 50
 — Op. 21. Liebesgruss. Melodisches Tonstück. 1 50
 — Op. 22. Herrenschenke. Polka. 1 30
 — 44. Das Mädchen-Klage. Salonstück. 1 30
 — Op. 51. Gebirgsklänge. Zwei leichte Salonstücke. 1 50
 — Op. 57. Mädchenfreude. Gavotte. 1 50
 — 58. Am Meerstrand. Idylle. 1 30
 — 59. Nachtgruss. Serenade. 1 —
 — 65. Frohe Herzen. Charakterstück. 1 —
 — Op. 68. Herzenswünsche. Salon-Mazurka. 1 30
 — Op. 71. Erntefest. Tonstück. 1 30
 — 72. Am grünen Rhein. Salonstück. 1 30
 — Op. 79. Die Gernsahrt. Tonstück. 2. Auflage. 1 50
 — Op. 89. Bonquet-Walzer. Dritte Auflage. 1 50
 — Op. 91. Ein lustiger Kitt. Brillantes Tonstück. 1 50
 — Op. 95. Der Sonnen Abschiedsgruss. Melod. Tonstück. 1 50
 — Op. 99. Wintermärchen. Charakterstück. 1 50
 — Op. 101. Rittmeis Traum. Salonstück. 1 30
 — Op. 141. Kinderheim. Charakterist. Vortragstück. Heft I: Im Morgensonnechein. Zum grünen Wald. Die kleine Gärtnerin. Heft II: Abendfeier. Siegen und Springen. Am Sonntag. 1 50
 — Op. 163. Am Blumenfenster. Salonstück. 1 30
 — Op. 167. Veilchen im Thal. Salonstück. 1 30
Grote, A. B., Op. 11. Concert-Walzer 1 50
 — Op. 12. Zweite Mazurka. 1 50
 Beide Werke vermehren die Zahl der besseren Salonstücke um zwei wohl annehmbare Nummern, sie sind melodisch und gefällig, dabei brillant und dankbar, ohne die Fertigkeit eines guten Dilettanten zu übersteigen. Obgleich an der einen und andern Stelle der Einfluss „berühmter Meister“ sich leicht zeigt, machen sie doch einen selbstständigen Eindruck und dürfen Spielern und Spielerinnen, die Schulhoff gern spielen, eine angenehme Abwechslung sein.
 A. Noubert (Allgemeine Musikzeitung No. 9 vom 4. März 1887.)
Grünberger, L., Op. 35. Acht Miniaturbilder. Heft I. . . . 1 50
 — II. 2 —
 In knappen Umfang, wie der Titel es verheißt, liegen hier nette Gedanken in guter Form und klaren Sätzen vor. Wenn auch nicht alle in den Heften enthaltenen Stücke an sich vollen Beifall haben, so müssen wir doch den meisten davon das beste Glück auf den Weg wünschen. Es scheint z. B. nach unserer Ansicht sicher, dass die alten Barden in ihren Gesängen nicht so viele freie Verhalte angewandt haben, wie der Componist in seinem „Bardenlied“, aber dafür sind andere Dinge, die musikalisch recht schwer darzustellen sind, z. B. „Zweifel“, demselben gut gelungen. Auch das Präludium und Lobet und Clara, ein Gespräch, sind sehr hübsch gemacht und verdienen die kleinen Stücke, deren technische Ausführbarkeit einem guten Schüler der oberen Mittelstufe keine Schwierigkeiten macht, die Aufmerksamkeit der sich für solche Charakterstücke interessierenden Kreise.
 (Neue Zeitschrift für Musik No. 28 vom 9. Juli 1886.)
Hannas, Aloys, Op. 289. Der Engel Botschaft in heil'ger Nacht. Charakteristisches Tonstück . . . 1 50
Herrig, S., Op. 5. Sechs Tansposen Klier, Carl, Op. 24. Bravour-Polka 1 50
Kögeln, R., Op. 34. Scherzstück. 1 —
 — Op. 35. Berceuse 1 —
Lindenlaub, G., Op. 13. Ohne Bart und ohne Rah. Concertstück 1 50
 — Op. 14. Salon-Polka 1 50
 — Op. 16. In weiter Fern. Melod. Tonstück in Walzerform . . . 2 50
 — Op. 17. Heil den Hohensollern! Grosser Concertmarsch 3 —
Rheinberger, Jos., Op. 78. No. 1. Scherzino. Neue vom Componisten revidirt. Separat-Ausgabe. Aus dem Concertprogramm des Dr. H. v. Bülow. 1 50
Scharwenka, Philipp, Op. 23. No. 2. Walzer 2 50
 Opus 23 ist ein melodisch, wie harmonisch reich und fein ausgestaltetes Stück, vielfach Chopin's Es-dur-Walzer in Bezug auf den Wechsel pikanter Rhythmen und interessanter Harmonisierungen an die Seite zu stellen.
 (Klavierlehrer No. 1 vom 1. Januar 1882.)
 — Op. 34. Bergfahrt. 6 Klavierstücke.
 Heft I. Aufbruch. Zigeuner in der Waldschänke. Einzener Pfad. . . 2 50
 Heft II. Abendsonn. Im Meiden-schein. Am Ziel. 2 80
 Op. 35. Bergfahrt, sind 6 Stücke, die jedem fertigen Klavierspieler angenehme Anregung

bieten werden, sie sind im feinsten Klaviersatz geschrieben und enthalten eine Fülle von Stimmungen, wie sie ein für eine grossartige Naturscenerie begeistertes Gemüth wohl durchlebt. Frisch und frohlich lüchelt uns das Erste hinaus und ebenso froh, fast übermüthig, klingt der Schluss „am Ziel“ aus. Ganz reizend ist das Zweite: Zigeuner in der Waldschänke“. Es gibt wohl wenig Stücke in der Klavierliteratur, die so von eigenartiger Poesie durchweht sind; der „einsame Pfad“ führt den Wanderer auf etwas seltsame Abwege; desto übermüthiger neckt uns der Autor in seinem „Abentener“, wie neckisch lüchelt uns das Thema zum Schluss in Dur an, nachdem es uns am Anfang in seiner düsteren Mollklangstimmung eine ernste Gefahr verspiegelt.
 (Klavierlehrer Nr. 1 vom 1. Januar 1882.)
Scharwenka, Philipp, Op. 38. Poln. Tansweisen. Heft I. 3 Mk. Heft II. 2 50
 Dass die Polnischen Tansweisen von Philipp Scharwenka von der Verlagshandlung Praeger & Meier in Bremen neben dem Original zu vier Händen in einer Bearbeitung für zwei Hände herausgegeben worden sind, ist ein dankenswerthes Unternehmen, da die reizenden, in melodischer, harmonischer und rhythmischer Beziehung gleichmässig feststehenden Stücke dadurch einem viel grösseren Kreise zugänglich gemacht werden, als in der Originalgestalt allein. Die Stücke spielen sich in dem vom Componisten selbst hergestellten Arrangement vortrefflich und erzielen die volle Wirkung des Originals, vorausgesetzt, dass der Spieler ihnen nichts schuldig bleibt. Die Freunde feinsten Salonmusik seien nachdrücklich auf diese neue Ausgabe der „Polnischen Tansweisen“ aufmerksam gemacht.
 O. Lessmann. (Allgemeine deutsche Musikzeitung No. 37 vom 16. Sept. 1882.)
 — Op. 45. Festklänge f. d. Jugend.
 Acht Klavierstücke componirt und allen jungen Klavierspielern gewidmet. Heft I. 2 Mk. Heft II. . . 2 50
 Dasselbe complet in einem Heft. 3 —
 Die weitverbreitete Widmung ist bei diesem Opus nicht ungerechtfertigt und es wäre zu wünschen, dass, wie in diesem Werken in recht vielen für die Jugend bestimmten Klavierstücken die Rücksichtnahme auf die Dedication vorherrschend wäre. Der Choral „Vom Himmel hoch“ mit kleinen Prä- und Postludium als Übung im Spiele gebundener Accorde, ein hübscher Marsch als rhythmische Übung, ein durchcomponirtes Lied als Übung im Legatospiele bilden den Stoff des I. Heftes, während das 2. Heft die Vortragsstudie mit Trillerverwendung „Dämmerstunde“, einem Tansreigen als Staccato-Übung, ein Scherzino, eine Tarantella als Geländekunsts-Übung enthält. Diese kleinen Charakterstücke sind alle dem musikalischen Fassungsvermögen jugendlicher Pianisten angepasst; namentlich hübscher Melodie und interessanter Rhythmik und Harmonik ist der mit den Stücken verbundene praktische Zweck stets beachtet, sodass die beiden Hefte, welche auch in der Ausstattung sehr schön sind, ihrem Titel entsprechend als Festgeschenke gewiss bald Verbreitung unter den Spielern der Mittelstufe finden werden.
 (Musikalisches Wochenblatt No. 42 vom 11. October 1882.)
 — Op. 49. Improvisationen. Vier Klavierstücke. 2 50
 — Op. 50. Scherzo 2 —
 Dieses Scherzo gewährt dem aufmerksamen Leser schon grosses Vergnügen. Es zeigt beim ersten Anblicke ein freundliches, verständiges Gesicht; eine Eigenschaft, die nur Tonstücken von wahrhaft begabten Musikern inne wohnt. Die Entwicklung und Entfaltung geht ganz naturgemäss von statten. Die Modulation, zuweilen oft gesucht und fremd erscheinend, ist bei genauer Betrachtung und prüfender Vergleichung vortrefflich zusammenfassend und erzielt gute Wirkung. Alles steht an richtiger Stelle, seinem Platz angemessen. Man freut sich, wieder einmal ein Tonstück angetroffen zu haben, von dem man in Wahrheit sagen kann, es hat einen geordneten musikalischen Kern. Häufig wir doch aus der Masse der neuesten musikalischen Erzeugnisse über mehr dergleichen zu berichten. Dies wäre eine wahre Freude für musikalische Referenten!
 (Neue Zeitschrift für Musik No. 33 vom 8. August 1884.)
 — Op. 58. Menuett (für Violine und Pianoforte) zu 2 Händen bearbeitet vom Componisten 1 80
 Ein wahrhaft reizendes Gebilde deutscher Kunst. Man kann sich an demselben höchlich ergetzen. Wer eine ausgesuchte Lectüre sich zu eigen gemacht hat, wird eine vortreffliche Fortsetzung in dieser Menuett finden.
 R. Sch.
 (Neue Zeitschrift für Musik No. 26 vom 25. Juni 1886.)
 — Op. 58. Zum Vortrag. Neue leichte und mittelschwere Klavierstücke zum Gebrauch beim Unterrichte.
 Heft I. Leid und Freud'. Marsch. Ländler. Moto perpetuo. Mailied. 3 50
 Heft II. Menuett. Mazurk. Rondino. Finale 2 50
 Unter den modernen Componisten, welche verstanden, auch dem einfachsten Tongebilde

einen poetischen Hauch zu verleihen und gemein fasslich zu schreiben, ohne ihre Individualität zu verlegen, oder fasslich zu werden, gehört Philipp Scharwenka zu den Glücklichen. Seine Klavierstücke Op. 34 Aus der Jugendzeit, wie die Festklänge für die Jugend, Op. 45, bieten Belege für unsere Behauptung und die oben erwähnten neuen Vortragstücke reihen sich ihren reizenden Vorgängern würdig an. Welches Knabenherz sollte nicht stolzer schlagen, wenn die soldatisch strammten Rhythmen des C-dur-Marsches No. 2 erklingen, welche Mädchenbrust nicht höher klopfen, wenn der darauf folgende Ländler seine melodische Anmuth entfaltet! Nicht weniger reizend ist der As-dur-Menuett gehalten, der das zweite Heft eröffnet, während in Sätzen wie dem „Moto perpetuo“ No. 5 oder dem Finale No. 10 etwas von jenem samaritanischen Temperament sprüht, das die Polen Philipp und Xaver Scharwenka gleichmässig kennzeichnet.
 (Musikalisches Wochenblatt No. 11 vom 20. Januar 1887.)
Scharwenka, Philipp, Op. 63. Fünf romanische Episoden.
 Heft I. Mk. 2.50. Heft II. . . . 2 30
 Welt höhere Ansprüche an die Fertigkeit des Ausführenden erheben die nicht für Lernende, sondern für geistig und technisch geübte Spieler bestimmten Romanischen Episoden Op. 63. Doch geht der Componist, obchon er die Stücke dem ausgesprochenen Pianisten Emil Sauer zugeeignet hat, auch hier keineswegs auf Entfaltung virtuosen Glanzes aus; vielmehr ist es ihm um die Darstellung weltlicher Vorgänge zu thun. Das Romanische liegt dabei ebenso sehr in der subjectiv zugelegten Empfindung als in der objectivischen Behandlung, in dem eigenartigen Zwielt, das die Tongestalten umfließt und, um aus einem Schumann'schen Bilde zu bedienen, jenen Ringen gleich, wie man sie im Morgenschaun an gewissen Tagen um die Schattenbilder (mancher Köpfe) seltener sieht. Das erste Heft umfasst zwei Stücke, die sich gegenseitlich verhalten. Während in dem Cis-moll-Allegro No. 1, wohl dem bedeutendsten Tongebilde der Sammlung, ein drangvolles Pathos herrscht, dessen Ungemüth erst mit dem Eintritt des Es-dur-Themas einem tiefempfundenen Gesange weicht, um in der Folge abermals die Oberhand zu gewinnen, liegt über dem Es-dur-Satz No. 2 ein träumerischer Friede ausgebreitet. Das zweite Heft bringt zunächst wiederum ein langsames, in sich gekelrt's Tonstück aus As-dur, melodisch etwas dürftig, aber von edlem Ausdruck, dann ein Es-dur-Allegro im 3/4-Rhythmus, das aus in Folge der Consequenz, mit welcher der Componist an einer bestimmten Darstellungsförmigkeit (nachtschlagende Achtel der rechten Hand) festhält, studienhaft anmüthet. Die schönste Nummer des Heftes ist die letzte, ein Es-dur-Satz, voll Grazie und durchdringt von stetem Wohlthun.
 (Musikalisches Wochenblatt No. 11 vom 20. Januar 1887.)
 — Op. 66. Drei Tans-Capricen.
 No. 1. Allegretto gracioso . . . 2 —
 — 2. Non troppo allegro . . . 1 80
 — 3. Moderato gracioso . . . 1 50
 — Op. 68. Sechs Klavierstücke.
 Heft I. Scherzino. Barcarole. Träumerei 3 30
 Heft II. Tans-Impropt. Moment musical. Blätter im Winde . . . 2 50
 Es sind wahrhaft erfreuliche Gaben, die uns Ph. Scharwenka mit seinen „Romanischen Episoden“ (Op. 63), seinen „Tanscapricen“ (Op. 66) und „Sechs Klavierstücken“ (Op. 67) bietet. Die Romanischen Episoden zumal sind eben so originelle wie form schöne Tonstücke, in denen das Lebens Pulss bald feurig schlagen, bald wieder, in steter Wehmuth herabgedämpft, leise pochen; die erste Cis-moll-Episode strotzt in Kraft, sie stürzt wie ein edler Reiter dahin, der über alle Hindernisse hinwegsetzt; die Signatur ihres ersten Satzes ist der männliche, edle Stolz, der trotz einer energischen Natur gegen allen Zwang, die sich für unbesieglich hält und dann eine selbige Niederlage erleidet durch die Macht der Minne. Entzückend schon ist der Mittelatz; mit weissen Armen wiegt sich die Sirene auf den Wegen und singt ein Lied, das hat eine wunderbare, gewaltige Melodie — der Held scheint auch dieser Lockung nicht widerstehen zu können; die Melodie kehrt, wie in träumerisches Halbtränen gehüllt, nochmals zurück — ihre ganze Wonne küsst der Held an und dann, wie namentlich über seine Schwäche, bricht der alte Trotz, der alte Groll wieder hervor. Im prächtigen Gegensatz zu dieser ersten Episode, die durch die Kraft und Schönheit ihrer Themen und die Poesie ihres Inhalts imponirt, steht die Es-dur-Episode, die durch eine fast weibliche Zartheit und Anmuth in den Bewegungen ausgezeichnet ist. Ein leichter Zug jener pikanten Coquetterie, wie er bei geistreichen Frauen so entzückend wirkt, glebt dem sanften Augenpaare, das aus diesem Tonstücke hervorbricht, etwas unsäglich Liebenswürdiges; man trennt sich nur schwer von seiner anspruchslosen und bloss durch sich selbst wirkenden Anmuth. Im 2. Heft der Episoden hat nur das Stück in As-dur Anspruch auf Beachtung; bei den

Stücken 4 und 5 merkt man schon zu sehr voraus, dass es sich dem Componisten darum handelte, noch ein Heft ganz voll zu füllen. Deste erfreulicher aber sind die drei Tanscapricen, die alle Grazie und Wohlthun athmen; sie duften in ihrem Wohlklang; sind auch ihre Physiognomien keine olympischen Göttergesichter, so zeigen sie doch eine regelmässige, wenn auch nicht seltene Schönheit, die fesselt und interessiert. Die musikalische Factor ist vortrefflich; hier und da hätte der Componist etwas strenger gegen sich sein können. Die Caprice No. 2 ist Chopin zu treu nachempfunden. Auch Op. 67 enthält viel Schönes; ein lebendiges Scherzino, eine etwa zu sentimental ausgefallene Barcarole, ein lockeres, sprungheines Tans-Impropt, ferner ein Moment musical, der in seinem edlen Contour an Schubert erinnert und schliesslich ein wirbelndes Allegro: Blätter im Winde. Jedenfalls wird Scharwenka mit diesen Compositionen neue Freunde sich gewinnen und die alten aufs Neue fesseln und zu Dank verpflichten.
 Ferd. Pfohl. (Neue Zeitschrift für Musik No. 6 vom 18. April 1882.)
Scharwenka, Philipp, Op. 69. Sechs Tonbilder in kleinem Rahmen für Pianoforte. 2 Heft. 2 —
 Die Titel der 6 Stücke sind: Frühling, Pastorella, Scherzino. Alle zeichnen sich durch angenehmen Inhalt, ungekünstelte Erfindung und glatte Form aus. Offenbar für die Schule berechnet, und zwar für die Mittelstufe zum Unterrichts gut verwendbar, decken sich musikalischer Gehalt und technische Schwierigkeit in der Weise, dass sich das andere nicht überbietet und dem Schüler weder nach der einen noch nach der andern Seite hin Räthsel aufgeben werden. Die kleinen Compositionen sind technisch fürnehm und geistig anregend und können für gute Schüler der genannten Stufe zum Unterrichts empfohlen werden.
 A. Noubert.
 (Allgemeine Musikzeitung No. 47 vom 29. November 1887.)
**Schults-Heynatz, R., Op. 1. Ein Kinderfest in musikalischen Bildern nach einem Gedicht: „Klein Elli's Geburtstag.“ Inhalt: Ankunft der Kinder. Feierliche Begrüssung der Gäste. Frühliches Gepolter. Beim Reifenspiel. Polonaise. Walzer. Bundesgesang. Abmarsch der Kinder. (Brillant ausgestattet). 2 —
 Der Componist ist bemüht gewesen, durch möglichst treue Illustration die Ueberschriften der einzelnen Stücke, denen übrigens zur Vervollständigung auch noch kleine Verse beigegeben sind, die Fantasie der kleinen Spieler zu erwecken und zu fördern und das Bewusstsein zu entwickeln, dass Musik nicht nur „leser Schall“ sei. In musikalischen Bildern zeichnen die kleinen Stücke, die Erlebnisse eines frohen Tages, einer Landpartie zur Feier eines Geburtstags, an uns vorüber. Der musikalische Gehalt ist anständig und meidet alles Triviale, dem kleinen Kinderverständnis angepasst. Die Schwierigkeit der Stücke erreicht nicht ganz die der kleinen Sachen aus Kullack's Kinderleben Heft I. Jedemfalls werden die Stücken gern gespielt werden und nutzbringend, auch nach technischer Seite, werden. Das Heft ist brillant ausgestattet und eignet sich prächtig zu Festgeschenken. Im Hinblick auf das nahende Weihnachtsfest sei auf dasselbe hingewiesen.
 A. Noubert.
 (Neuer musikal. Anzeiger No. 1, 1885.)
Streudner, J., Op. 8. Romanzo und Allegretto scherzando 1 50
 — Op. 9. Allegro passionato . . . 2 50
 — Op. 10. Dem heimkehrenden Sieger. Festspiel zur Erinnerung an den 18. Juni 1871 3 —
Thaule, William H., Op. 14. Frühlinglied 1 50
 — Op. 15. Nordisches Hirtenlied. 1 50
 Zwei Stücke von melodischer Frische und Ursprünglichkeit. Der Komponist ist aus dem Lande der Yankee's zu uns gekommen, aber was er giebt, ist echt deutsches Empfinden und zeugt von einer überraschenden melodischen Begabung. Das Frühlinglied ist voll frischen, sprudelnden Lebens, der kleine Mittelatz in G-dur lockt uns mit seiner, einschmeichelnder Melodie, die so recht von deutschem Naturrempfinden durchweht ist. Das nordische Hirtenlied hat ein entschieden volksthümliches Gepräge, frisch und ungekünstelt, wie der Gesang ist auch die harmonische Unterlage und doch ist das Ganze voller Duft und Poesie. Beide Stücke stellen keine allzu hohen Ansprüche an die Technik, sie seien hiermit der Klavierspielenden Welt auf's wärmste empfohlen.
 (Klavierlehrer No. 1 vom 1. Januar 1882.)**

Für Pianoforte zu 4 Händen.

Lüb, Jos., Op. 460. No. 1. Sonatine F-dur 2 —
 — Op. 460. No. 2. Sonatine D-moll 2 30
Kuff, L., Op. 124. Fest-Ouverture über vier beliebige Borschenlieder zur 50jähr. Jubelfeier der deutschen Borschenerschaft in Jena 3 —
 — Op. 126. No. 1. Menuett, arr. von F. G. Jansen 1 80